

GAILDORF UND REGION



Guten Morgen

Der Freund hat Küchendienst, wie er es nennt, und sucht deshalb – er ist ein moderner Hobbykoch – online nach geeigneten Rezepten. Gebannt schaut er aufs Handy, schüttelt dann den Kopf, wischt hektisch über den Bildschirm, schaut wieder ein Weilchen und wischt erneut. Neugierig schiele ich aufs Display und stelle fest, dass er nicht nach Rezepten sucht, sondern Kochfilmchen anschaut, auf denen Schritt für Schritt gezeigt wird, wie man mindestens auf Sterne-Niveau kommt. Dann unterbricht er und guckt mich verstört an: „Warum müssen Zwiebeln in Zeitlupe geschnitten werden?“

Ihr Kocherbote

Spruch des Tages

Sterben ist das Auslösen der Lampe im Morgenlicht, nicht das Auslösen der Sonne.

Rabindranath Tagore (1861-1941), bengalischer Dichter, Philosoph, Maler, Komponist und Musiker

Vor 25 Jahren

Seit 100 Jahren gibt es nun den Liederkranz Eutendorf. Das Jubiläum feiert der Verein im Juni 1996 mit einem großen Fest, zu dem 26 Chöre eingeladen sind. Auch die Gaildorer Stadtkapelle nimmt teil, und selbst die „Music-Tramps“ und die „Allgäuer Brass-Companie“ sind dabei. Vorher gibt es aber am 25. Mai ein Konzert zum Auftakt der Festlichkeiten. Der eingetragene Verein, den es seit 1896 gibt, ist mittlerweile wieder ein reiner Männerchor. Dieses Jahr würde der Verein dann sein 125. Jubiläum feiern, was aber coronabedingt wohl entfallen muss.

Rundschau morgen

Der Fichtenberger Gemeinderat hat sich gestern Abend mit der Auchthalde beschäftigt. Zur Debatte standen die Ergebnisse der frühzeitigen Beteiligung im Verfahren zur Aufhebung des Bebauungsplanes. Sie umfassen 170 Seiten.

SO GESAGT

„Die Corona-Pandemie hat Armut und Ungleichheit weiter verstärkt.“



Wolfgang Sartorius, Vorstand des diakonischen Sozialunternehmens Erlicher Höhe, zum sechsten Armuts- und Reichtumsbericht des Bundes.



Freiluftgalerie im Hof des Alten Schlosses

Am Mittwoch hat der Gaildorer Bauhof die Installation „Gesicht zeigen“ von Marion Anna Simon im Hof des Alten Schlosses aufgebaut. Es handelt sich um Selbstporträts, die 2017 entstanden sind. Entlang der Innenhof-Galerie

hängen Bilder des Trauerzyklus „Gemaltes Kadisch“, den Simon nach dem Tod ihrer Mutter begonnen hatte. An den Wänden, unterm Torbogen und auf dem Dach des Ostflügels wurden „Cutouts“ aus dem Zyklus „Der Winterkönig im

Schlamm der Kunst“ angebracht. Die Installation markiert sozusagen die Amtsübernahme durch die selbst ernannte erste Schenkin MAS I.; die mitgebrachten Bilder werden im neuen Umfeld mit neuer Bedeutung aufgeladen. Erste

Gaildorf-Arbeiten, sind in Arbeit oder schon fertig. In ihrem Kölner Atelier, berichtet Simon, arbeite sie derzeit auch an zwei Stadtansichten. Zur Installation sollen noch Erklärtafeln angebracht werden. *Richard Färber /Foto: rlf*

Kleiner Pieks, große Umstände

Corona Geringes Angebot, enorme Nachfrage: Impfende Hausärzte im Limpurger Land müssen insbesondere mit mRNA-Impfstoffen haushalten. Auch der Aufklärungsbedarf ist immens. *Von Richard Färber*

Es muss, wenn's ums Impfen geht, gerade ziemlich viel Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit geleistet werden in den Praxen der Allgemeinärzte. Das kostet Zeit und Geduld und ist schlecht entlohnt. Das Praxisteam der Gaildorer Ärzte Dr. Wolfgang Thümmel und Matthias Thümmel hat jedenfalls mitgekriegt, dass der Chef gleich mit der Zeitung sprechen wird und legt Wert darauf, dass auch erwähnt wird, wie sehr man unter Druck stehe und – dass man gut arbeite. Wolfgang Thümmel richtet's artig und bereitwillig aus, er könne das nur bestätigen.

Aufwendige Organisation

Das Lied von der Belastung können derzeit alle niedergelassenen Allgemeinärzte singen, die sich entschieden haben, ihren Patientinnen und Patienten Impfungen anzubieten. Ganze Arbeitstage gingen allein für die Organisation und den Schreibkram drauf, sagt der Sulzbach-Laufener Arzt Dr. Achim Häußler. Patienten müssten anrufen und Termine vereinbart werden, man müsse Aufklärungsbögen verschicken und vieles mehr – und manchmal tue man das alles umsonst, weil sich's der Patient dann doch anders überlegt hat.

Wenn er die laufenden Kosten seiner Praxis verrechnet, die er pro Impfung erhalte, rutsche er



Mittlerweile bieten auch die Hausärzte Impfungen an. Weil es nach wie vor Lieferengpässe gibt, müssen sie allerdings haushalten. Das Biontech-Vakzin etwa wird für Risikopatienten reserviert. *Foto: imago*

tief in die roten Zahlen, sagt Häußler. Er könne es daher auch nachvollziehen, wenn Ärztekolleginnen und -kollegen entscheiden, impfwillige Patienten an die Impfzentren zu verweisen. Er impft trotzdem, derzeit an zwei Tagen in der Woche. „Das ist meine Aufgabe!“

Verunsicherte Patienten

Sie wird erschwert durch Vorurteile. Weil das AstraZeneca-Vakzin wegen einer unklaren Datenlage zu möglichen Nebenwirkungen vorübergehend aus dem Verkehr gezogen worden war und dazuhin noch eine, wie's so schön heißt, „schlechte Presse“ hatte, will's eigentlich keiner mehr haben. Das bestätigen nahezu alle Hausärzte, mit denen

unsere Zeitung in den letzten Tagen gesprochen hat. „Die Leute sind völlig verunsichert“, sagt Häußler, „wir kommen mit dem Aufklären nicht nach.“

Und so kommt es, dass der eher ungeliebte AstraZeneca-Impfstoff in großen Mengen in den Kühlschränken wartet, während bei den extrem nachgefragten mRNA-Impfstoffen von Biontech/Pfizer und Moderna die Nachschublücke klappt.

Die Ärzte müssen dann argumentieren, und das kostet Zeit. Haben sich die Patienten vorher informiert, gebe es eigentlich keine Probleme, erklärt der Gschwender Allgemeinarzt Joachim Röhm. Diese Leute ließen sich dann auch gerne mit AstraZeneca impfen. Müsse man die

Patienten aber vorher noch beraten und überzeugen, werde es aufwendig. Ähnliches berichtet Wolfgang Thümmel aus seiner Praxis. Unbegründete Bedenken auszuräumen koste viel Zeit. Es sei bisher aber immer gelungen.

Der Aufwand steigt übrigens weiter, wenn es darum geht, angebrochene Impfdosen an die Patienten zu bringen. Man arbeite dann gegen die Uhr, sagt Häußler, insbesondere wenn man einen Hausbesuch vereinbart habe und dann niemanden antreffe.

Entspannung ist nicht in Sicht. Er habe in dieser Woche nicht einmal genügend Biontech-Impfstoff erhalten für fällige Zweitimpfungen, sagt der Fichtenberger Arzt Dr. Wolfgang Schütt. Bei Häußler in Sulzbach-Laufen reicht's gerade so für die Zweitimpfungen; an Neuimpfungen sei nicht zu denken, sagt er.

Fazit aller befragten Ärzte: Biontech/Pfizer und andere mR-

NA-Impfstoffe werden verarbeitet, wenn es medizinisch notwendig erscheint. Nicht-Risikopatientinnen und -patienten wird nahegelegt, sich mit AstraZeneca impfen zu lassen, falls sie das nicht wollen, andernorts um den gewünschten Impfstoff zu bemühen oder abzuwarten, bis der Lieferengpass vorbei ist. Auch das komme vor, sagt Schütt.

Risikopatienten bevorzugt

Auch priorisiert wird weiterhin. Zwar sind die Impfungen inzwischen freigegeben, bei der Terminvergabe achten die Hausärzte aber nach wie vor darauf, dass Patienten, die gefährdet sind, bevorzugt geimpft werden. Ausnahmen gibt's auch. Wenn ein Patient wichtige private Gründe anführe, eine Reise gebucht habe oder sonstwie unter Termindruck stehe, sagt Thümmel, dann schaue man natürlich, dass man ihn vorziehen kann.

Für eine Impfung kriegt der Hausarzt 20 Euro

Vergütung Zu den unausrottbaren Corona-Gerüchten zählt das von den Ärzten, die sich goldene Nasen verdienen. Tatsächlich erhalten Hausärzte vom Bund 20 Euro pro Impfung, zusätzlich 35 Euro bei Hausimpfungen, und das, kritisieren sie, de-

cke nicht einmal die Kosten. Ob es Hausärzte gibt, die deshalb keine Impfungen anbieten, ist einem Bericht der Ärztezeitung vom 14. Mai zufolge nicht bekannt. Nach Aussage der Kassenärztlichen Vereinigung dürfte das aber eher die Ausnahme sein.

Kompensation Ärzte in Impfzentren erhalten 130 Euro brutto pro Stunde. Damit soll die Schließung von Praxen während der Einsatzzeit kompensiert werden. Dies betrifft aber nicht reaktivierte Ruheständler oder angestellte Ärzte. *rlf*

CORONAVIRUS AKTUELL

Sieben-Tage-Inzidenz im Limpurger Land, gestern gemeldeter Stand (in Klammern der Sieben-Tages-Wert des Vortags)

Gaildorf	248,8 (207,3)
Fichtenberg	66,9 (66,9)
Sulzbach-Laufen	39,9 (39,9)
Oberrot	332,5 (332,5)
Landkreis Hall	97,1 (110,8)

Im **Ostalbkreis** wurden gestern 752 aktive Fälle gezählt. Am Tag zuvor waren es 728. Die 7-Tage-Inzidenz liegt bei 100,3 (Vortag: 100,9). Fälle in Gschwend: 8 (7).

Im **Rems-Murr-Kreis** wurden gestern 889 aktive Fälle gezählt. Am Tag zuvor waren es 933. Die 7-Tage-Inzidenz liegt bei 100 (94). Fälle in Murrhardt: 45 (49).

Die Landkreise Hall sowie Ostalb und Rems-Murr, die Quelle für diese Statistik sind, veröffentlichen die Infektionszahlen in unterschiedlicher Form.



SO GESEHEN



Da werden Fuchs und Marder aber zwei Mal überlegen, ob sie eindringen wollen. Den aufmerksamen Wächter des Hühnerstalls im Haller Teilort Weckrieden konnte der Fotograf allerdings nirgends entdecken, nur ein paar teilnahmslose Mistkratzer bevölkerten die Szenerie. *Foto: Richard Färber*

Direkter Draht zur Rundschau

Redaktion:
redaktion.rs@swp.de
Telefon (0 79 71) 95 88-0

Verena Köger 95 88-27
Klaus Michael Oßwald 95 88-15
Richard Färber 95 88-17
Peter Lindau 95 88-32
Klaus Rieder 95 88-19

Sekretariat:
Sonja Layher 95 88-25

facebook.com/
rundschau.gaildorf
swp.de/rundschau